

08-2023

Regionalausgabe Baden-Württemberg

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg
Körperschaft des öffentlichen Rechts

DAB

DEUTSCHES
ARCHITEKTENBLATT

Die neuen Kompetenzteams



Architektenkammer
Baden-Württemberg

DAB Regional

Editorial

- 3 Markus Müller

Themenschwerpunkt

AKBW-Kompetenzteams

- 4 Positionen mit
Neutralitätsversprechen
- 6 KT Nachhaltigkeit
- 7 KT Wohnen
- 8 KT Verfahren
- 9 KT Kammer
- 10 KT Landesentwicklung
- 11 KT Arbeitswelt
- 12 KT Architekturbüro
- 13 KT Bauwirtschaft

Die Baukultur-Kolumne

- 14 Von Träumen und Realitäten

Kammer aktiv

- 15 Interview | HOAI-Referent Walter Ziser

- 16 KG | Tag der Architektur 2023

- 18 Sommerlicher Empfang:
Programme zur Krisenbewältigung

- 20 Nachbarschaftstreffen Süd

- 21 Jahresveranstaltung Strategiedialog
„Bezahlbares Wohnen und
innovatives Bauen“

- 22 NW Innenarchitektur |
Durchstarten bei Wettbewerben

Service

- 22 Förderung von Gestaltungsbeiräten
für 2024/2025 ausgelobt

Veranstaltungen

- 23 IFBau | Die Fortbildungen

Personalia

- 24 Neueintragungen | Geburtstage

- 22 Impressum



**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Editorial

Auf welchen Wegen zum Ziel? Reichlich Nachdenkstoff für die Gremien der Architektenkammer Baden-Württemberg.

Themenschwerpunkt des DAB Regional im August: die neuen Kompetenzteams der AKBW

„So viel Wissen über unser Nichtwissen und über den Zwang, unter Unsicherheit handeln und leben zu müssen, gab es noch nie.“ Der Satz stammt vom Philosophen Jürgen Habermas. Formuliert hat er ihn in Corona-Zeiten. Tatsächlich ließe sich die Aussage auf viele Bereiche beziehen. Wir wissen nicht exakt, wie sich die Dinge entwickeln, aber wohl, dass es noch immer zu viele Beharrungskräfte gibt, die Veränderungen verhindern wollen oder die Unsicherheiten der Transformation für sich auszunutzen versuchen. „Ins Ziel verliebt, in der Wahl der Mittel, es zu erreichen, offen.“ Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat mit diesem Satz einen kleinen politischen Paradigmenwechsel markiert. Bisher widerstand die Politik selten der Versuchung, bis in kleinste Verästelungen hinein zu regulieren – Dämmung! PV! – mit dem Ergebnis, dass das Korsett beim Planen und Bauen immer enger gezogen wurde, sich die zu befolgenden Vorschriften – gerade nicht wundersam, sondern systematisch! – vermehrten und experimentelle und unkonventionelle Lösungen abwürgen.

Die Expertengremien der Architektenkammer befassen sich nicht erst aktuell mit den wichtigsten Handlungsfeldern. In acht Kompetenzteams suchen rund 200 erfahrene Planerinnen und Planer, die tagtäglich mit oft künstlich aufgebauten Hürden der Verfahrenspraxis konfrontiert sind, nach Auswegen aus dem Dilemma. Die Motivation ist hoch. Die Mitglieder, die sich dort engagieren, wollen, dass wir endlich vorankommen mit dem innovativen, zukunftsgerichteten, nachhaltigen Bauen und Sanieren. Sonst würden sie ihre oft geringe Freizeit kaum drangeben. Aber sie erwarten auch, dass andere sich reinhängen, dass Konzepte zu Aussagen passen, Rhetorik zum Tun.

Klar im Ziel und offen für Wege – dies verspricht eine Abkehr von der Festlegung der Wege der Energie- und Ressourcenreduzierung. Nur den rechtlichen und auf wesentliche Schutzziele bezogenen Rahmen vor-



zugeben, nicht aber die „tools“, verspricht Entschlackung und Beschleunigung. Der Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ könnte hier Wegweisendes vollbringen, indem Konsensziele festgelegt werden. Alle Akteure sind an Bord.

Noch aber warten die einen ab aus Angst, in unsicheren Zeiten, das Falsche zu tun. Die anderen versuchen, ihre über lange Zeit gewinnträchtigen Geschäftsmodelle hinüberzuretten oder neue Narrative für alte Lösungen anzubieten – den bekannten alten Wein in neuen Schläuchen. Aber so können keine innovativen Planungslösungen entstehen. Habermas' Feststellung mag deshalb stimmen, aber sie ist nicht zu beklagen. Der Zwang, aus Unsicherheit heraus zu handeln, ist die einzige Chance, Neues entstehen zu lassen.

Markus Müller

Markus Müller
Präsident, Architektenkammer Baden-Württemberg

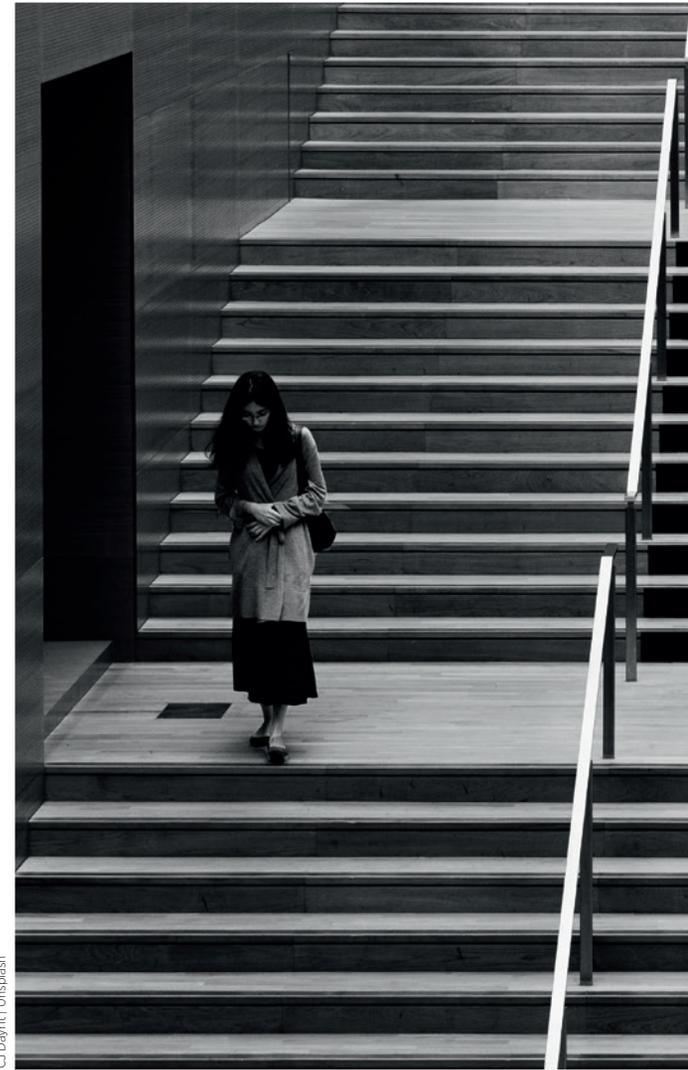
Positionen mit Neutralitäts- versprechen

Kick-Off: Acht Kompetenzteams der AKBW erarbeiten seit Juli Kammerpositionen – von Berufsstand bis Bauwirtschaft

Unter Kompetenz versteht man gemeinhin die Verbindung von Wissen und Können für die Bewältigung konkreter Handlungsanforderungen. Im Bereich des Planens und Bauens wird – die derzeitigen konjunkturellen Eintrübungen außerhalb der Klammer – viel Geld verdient. Wir haben es mit einer großen Zahl von exzellenten Fachleuten zu tun, die ihre Vorhaben auf beeindruckende Weise erfüllen. Diese können sich auf eine bestimmte Planabsicht beziehen, auf Gewinnerwartungen, auf Dividendenausschüttung, auf inhaltliche Ziele wie Gerechtigkeit, gute Ordnung des Gemeinwesens, Umweltschutz, Schnelligkeit, Nachhaltigkeit, letztlich auf alles. Kompetenz ist also ein überaus positiv besetzter Leistungsbegriff, aber er sagt nichts darüber aus, ob die jeweiligen Ziele für die Allgemeinheit oder nur wenige Shareholder förderlich sind.

Tauchen gesamtgesellschaftliche Probleme auf, wird häufig „Kompetenz gebündelt“. Damit wird eine additive Kompetenzanhäufung suggeriert nach dem Motto: Wenn sich viele kluge Menschen versammeln, kommt auch etwas Kluges dabei raus. Doch Kompetenz lässt sich nicht trennen von den Handlungsanforderungen. Entscheidend ist weniger das Bündeln selbst, als vielmehr die Bereitschaft aller, über den eigenen Tellerand zu schauen und sich zu öffnen für neue, andere Sichtweisen.

Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat im November 2022 auf Vorschlag des AKBW-Präsidiums auf ihrer Landesvertreterversammlung in Friedrichshafen beschlossen, die Gremienstruktur anzupassen und Kompetenzteams zu



CJ Dayrit | Unsplash

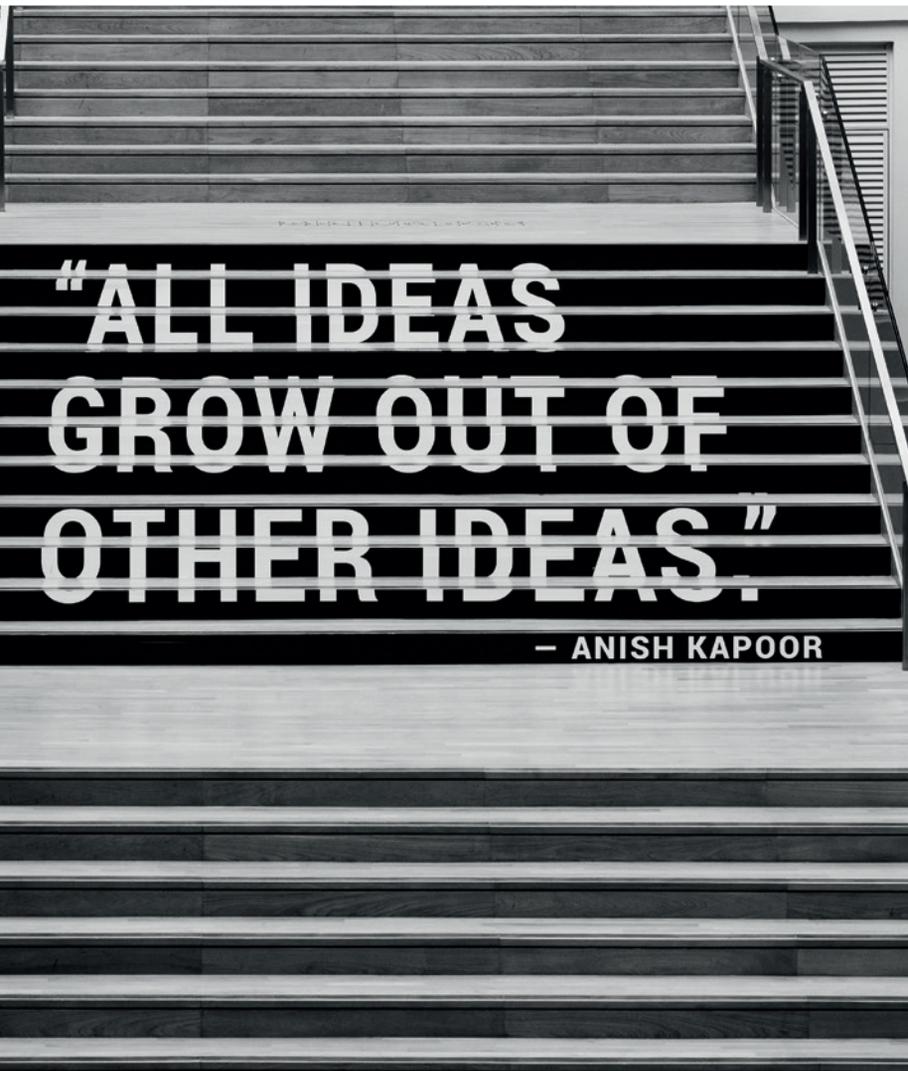
bilden. Es handle sich nicht um „Wortkosmetik“, begründete Hauptgeschäftsführer Hans Dieterle dort. Inhaltliche Kompetenz komme vor der Strategie. „Am Ende geht es um die breit abgestimmte Sprechfähigkeit gegenüber Politik und Gesellschaft zu brennenden Themen der Bauwirtschaft.“ An der Breite der Befassung von den jeweiligen Bereichen ändert sich nichts, doch im Unterschied zu früher versah der Landesvorstand die Teams auch mit konkreten „Aufträgen“ – mal mit dem Ziel einer aktualisierten Positionierung, mal mit dem, neue Formate zu entwickeln.

Alle acht Kompetenzteams, zwischen 12 und 38 Mitglieder stark, hatten bereits ihre Auftaktsitzung. Vorsitzende wurden gewählt, externe Fachleute angefragt. Nun beginnt die inhaltliche Arbeit. Unterschiedliche Betrachtungen werden ausgehandelt und, wie vom Landesvorstand gewünscht, zu Kammer-Positionen verdichtet. Themenfelder von Wohnungsbau, Lan-

Die 8 Kompetenzteams

nach Anzahl der Mitglieder

- Nachhaltiges Planen, Bauen und Klimaanpassung („Nachhaltigkeit“)
- Wohnen, Quartier, Daseinsvorsorge („Wohnen“)
- Innovative Verfahrensprozesse, Vergabe, Wettbewerb („Verfahren“)
- Zukunftsfähige Kammer und Mitgliederprozesse („Kammer“)
- Landesentwicklung, das Bild vom LÄND („Landesentwicklung“)
- Strukturwandel in der Arbeitswelt („Arbeitswelt“)
- Transformation im Architektur- und Stadtplanungsbüro („Architekturbüro“)
- Planungs- und Bauprozesse in der Bauwirtschaft („Bauwirtschaft“)



Das Ergebnis der Team
den anderen Teams auch
knapp & bereits zur Verfügung
gestellt werden
• Bitte Bäume züchten

STÄRKUNG DER
ATTRAKTIVITÄT DER
KAMMERSCHAFT ALS

THEMA
KAMMER

THEMENSCHWERPUNKT [DAB REGIONAL]

ARBEITEN MIT BAUWIRTSCHAFT

PROZESS
BIM/ITERATIONEN (KAMMER)

NEUEN SCHWIERIGER
ZUSAMMENHANG VON
BAUEN UND BAUEN
DIREKTION DER ARCHITECTEN

MASSSTAB
DIESELBESITZ SCHAFEN

KI
DICHEN U. BEWAU

Offener flexibler großer

kleine Büro Spezialisten

Prozessorientierte
Praxis, die im
Praxisbereich
Praxis, die im
Praxisbereich

GANZ GROSS
GANZ KLEIN (SPECIALIST)

Fokus auf bestehende
Kompetenz
Spezialisierung

Große Büros
mit hohen Renditen

PROFESSORIERUNG
WICHTIGKEIT +
DIGITALISIERUNG

LE DES
KAMMER

NEUEN SCHWIERIGER
ZUSAMMENHANG VON
BAUEN UND BAUEN
DIREKTION DER ARCHITECTEN

DIGITALISIERUNG
IM
KI
DICHEN U. BEWAU

INTERDISZIPLINÄR

AUFGABEN
ZUR
KAMMERPRAXIS

NEUEN SCHWIERIGER
ZUSAMMENHANG VON
BAUEN UND BAUEN
DIREKTION DER ARCHITECTEN

Offener flexibler großer

IN DER PRAXIS
- DEUTLICH
- KLEINER

Prozessorientierte
Praxis, die im
Praxisbereich

Zentrale Kompetenzen
in größeren Einheiten/
Büros

kleiner Büros (1-5 Pers)
Büros - Arbeitsbereiche
für besondere Aufgaben

Über
Das Architekturbüro
als Gesamtheit
Bauwirtschaft

Damit in allen K-Teams
das Thema Nachhaltigkeit
als Brückenbauer eine
wichtige Rolle spielt

Kritischer
Blick
auf Strukturen

Gene auch heilige
Kette des Berufsstandes
in Frage stellen

(Büro) Strukturen

Formen der
Kooperation

Erforderliche
Transformation
des Bauwesens
begleitet und
unterstützt

Transformation
im Architekturbüro

ZUKÜNFTIGE
STRUKTUREN

AUSTAUSCH MIT
KOLLEKTIVEN U. KOLLEKTIV

desentwicklung, neue Arbeitswelt und Bauwirtschaft über Planungsprozesse und Verfahren sowie nachhaltiges Bauen bis hin zu kammer-spezifischen Fragestellungen werden bearbeitet. Die Ehrenamtlichen lassen sich ein auf nicht immer einfache Diskussionen. Denn die berufenen Mitglieder der Kompetenzteams müssen im Zweifel auch mal ablassen von der reinen Lehre ihres Fachbereichs oder lieb gewonnenen Überzeugungen. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts, so Dieterle mit Bezug auf die Kammerstatut, gäben die Architektenkammern ein „Neutralitätsversprechen“ ab. Die AKBW-Kompetenzteams verbinden in ihrer Lösungssuche Wissen und Können dezidiert mit einer Handlungsanforderung, die Gesellschafts- oder Gemeinwohlorientierung mitdenkt. Sie rechtfertigen damit den Vertrauensvorschuss, den viele Stakeholder der Baubranche der Kammer entgegenbringen. ■

GABRIELE RENZ

Die Ausschüsse

Zusätzlich zu den bisherigen ständigen Ausschüssen „Eintragung“, „Berufsordnung“ und „Schlichtung“ soll künftig auch ein Wettbewerbsausschuss gebildet werden, der die Positionierung der Kammer bei der Bewertung von Wettbewerben operativ unterstützt. Die Aufgaben und Schnittstellen zum Kompetenzteam Verfahren sollen in einer Geschäftsordnung beschrieben werden.

KOMPETENZTEAM Nachhaltiges Planen, Bauen und Klimaanpassung
kurz: KT Nachhaltigkeit

Produktives Kennenlernen im World-Café

Das mit fast 40 Mitgliedern größte der acht Kompetenzteams befasst sich mit einigen der wichtigsten gesellschaftlichen Themen unserer Zeit: dem nachhaltigen Planen und Bauen sowie der Klimaanpassung. Es ist in vier große Bereiche gegliedert, denen sich die Team-Mitglieder bereits in ihrer ersten Sitzung am 26. Juni widmeten: Bauen im Bestand, Klimaschutzgesetz, Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG) und Klimawandelanpassung.

Im Rahmen eines World Cafés lernten sich die „Neuen“ und die „alten Hasen“ aus der ehemaligen Strategiegruppe „Klima | Energie | Nachhaltigkeit“ (KEN) kennen und kamen an vier Thementischen ins Diskutieren und Arbeiten. „Der größte Hebel für die Reduktion beim Bauen liegt im Bestand“, so Wolfgang Sanwald, Freier Architekt und Stadtplaner sowie Gastgeber des Tisches zum zugehörigen Thema. „Gleichzeitig ist es eine immense volkswirtschaftliche Herausforderung.“

Hannes Bäuerle, Freier Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, ergänzte als Gastgeber des Thementisches „Klimaschutzgesetz“: „Bei jeder Überlegung und jeder Handlung, die wir vornehmen, ist das Wissen um den Kreislauf, um die Zirkularität enorm wichtig. Ihr unterliegt unsere komplette Lebensgrundlage.“

Gastgeber der Thementische QNG und Klimawandelanpassung waren der Freie Architekt und Stadtplaner Volker Auch-Schwelk sowie Landschaftsarchitekt Tim Kaysers. Die Anforderungen des Qualitätssiegels Nachhaltiges Gebäude würden schon bald gesetzlicher Standard, so Auch-Schwelk. Kaysers postulierte: „Pflanzen sind die beste Lösung zur Klimaanpassung. Sie kühlen, sie nehmen Wasser auf, sie speichern CO₂, sie sind Regenmacher, sie sind die Grundlage der Artenvielfalt und vieles mehr! Wir brauchen grüne Gebäude, grüne Städte, grüne Landschaften!“

Am Ende der Sitzung ordneten sich alle Team-Mitglieder – je nach Interesse bzw.

Kompetenz – jeweils einem der vier Themenbereiche zu. Dadurch ist künftig ein intensiverer Austausch möglich; das gebündelte Fachwissen der Einzelnen ist dabei themenspezifisch fokussiert. Die Kompetenzgruppen werden vorerst kommissarisch durch die Gastgeber der Thementische als Leitungsteam geführt. Da gut zwei Drittel der Mitglieder neu in der Gremienarbeit sind, wurde die Wahl eines offiziellen Kompetenzteam-Vorsitzes vertagt. Zum Austausch und Einbringen von neuen Perspektiven sind regelmäßige Sitzungen mit dem gesamten Team geplant: die nächste findet bereits Anfang August statt. ■

SOPHIE LUZ

Mit 38 Mitgliedern ist das Kompetenzteam Nachhaltigkeit das mitgliederstärkste.

Mitglieder des Kompetenzteams

Volker Auch-Schwelk, Jochen Autenrieth, Matthias Bankwitz, Uwe Bauer, Dagmar Berberich (extern), Andreas Braun, Anna Braune (extern), Michael Dax, Jörg Ehrmann, Dr. Rainer Ewald, Monika Fritz, Andrea Fuchs, Pascale Hein, Wolfgang Hirscher, Søren Hohner, Johanna Juriša, Tim Kaysers, Holger Kurz, Manfred Kwiotek, Bettina Link, Marc Lüling, Angie Müller-Puch, Judith Ottich, Angelika Reiff, Christiane Schick, Clemens Schmid, Wolfgang Selbach, Margit Sigg, Nobuhiro Sonada, Thomas Sternagel, Karen Sternsdorff, Wolf Stottele, Axel Walk, Dr. Diana Wiedemann

Vorsitz

noch zu wählen

kommissarisch: Wolfgang Sanwald (begleitendes Vorstandsmitglied, Leitung Kompetenzgruppe „Bauen im Bestand“), Hannes Bäuerle (begleitendes Vorstandsmitglied, Leitung Kompetenzgruppe „Klimaschutzgesetz“), Tim Kaysers (Kompetenzgruppe Klimawandelanpassung), Volker Auch-Schwelk (Kompetenzgruppe QNG)

Begleitendes Hauptamt

Sophie Luz
 sophie.luz@akbw.de
 Tel. 0711 2196-147



AKBW

KOMPETENZTEAM Wohnen, Quartier, Daseinsvorsorge kurz: KT Wohnen

Wohnen – die aktuellen Herausforderungen

Das Interesse am Kompetenzteam „Wohnen, Quartier, Daseinsvorsorge“ ist groß. Am 22. Juni trafen sich erstmals 23 der 30 Mitglieder in einer hybriden Sitzung, davon 13 in Präsenz. Im Kompetenzteam befinden sich 13 selbstständig Tätige, vier sind im öffentlichen Dienst beschäftigt, drei beamtet, sieben privatrechtlich angestellt und drei externe Nicht-Kammermitglieder. Die Kollegen haben mit 60 Prozent die Nase vorn vor den Kolleginnen mit 40 Prozent. Die Tätigkeitsfelder erstrecken sich über Projektentwicklung, Planung von Umnutzungen, Modernisierungen und Neubau über Nachverdichtungen, doppelte Innenentwicklung, Quartiersentwicklung, Stadterneuerung bis zu Forschung und Lehre, Entwicklung von Lichtkonzepten, Freiraumqualitäten und Klimawandelanpassungen. Es sind alle vier Fachrichtungen vertreten durch 18 Architekt:innen, zwei Innenarchitekt:innen, drei Landschaftsarchitekt:innen und vier Stadtplaner:innen. Mit diesen umfangreichen Kompetenzen geht es nun in zwei ad hoc gebildeten Gruppen an die Bearbeitung der vom Landesvorstand gestellten Aufträge:

- **Sofortprogramm Wohnraumförderung und bezahlbares Wohnen:** Zu erarbeiten ist ein Positionspapier mit konkreten Empfehlungen an die Politik, inklusive Positionierung zu einem Sofortprogramm „Wohnraumförderung Bezahlbares Wohnen“ und zum Umgang mit alten Bebauungsplänen sowie zu Rahmenbedingungen für Umnutzungen. Dieser Arbeitsauftrag ist vor der Landesvertreterversammlung (LVV) fertigzustellen, die am 17. und 18. November 2023 in Baden-Baden tagt.
- **Wohnen im Quartier (Wohnformen, Daseinsvorsorge):** Dieser Arbeitsauftrag ist zweigeteilt. Bis zur LVV ist zunächst eine Handreichung für Gemeinderäte und die Bürgerschaft zur Kommunalwahl 2024 zu entwickeln, die nach der LVV finalisiert werden

muss, um im Vorfeld der Kommunalwahl in den Kammergruppen eingesetzt werden zu können. Außerdem sollen für die neu bzw. wiedergewählten Gemeinderäte ein konkreter Programmvorschlag sowie Materialien für eine Roadshow erarbeitet und hierfür ein Referentenpool benannt werden.

In der ersten Sitzung wurde auch noch das durch ein Mitglied eingebrachte Thema Leerstand in Altstädten erörtert und ob der Sanierungsaufgabe mit dem Gebäudetyp E begegnet werden könne. Für das vorgestellte denkmalgeschützte Stadthaus in Wangen bietet sich das zwar eher weniger an, dem Kompetenzteam erschien die Thematik aber grundsätzlich interessant. So soll in den nächsten Sitzungen darüber nachgedacht werden, was sich bei den Anforderungen vereinfachen ließe und welche Förderung nützlich wäre, um in leerstehenden Gebäuden schnell bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. ■

CARMEN MUNDORFF

In einer hybriden Sitzung widmete sich das Kompetenzteam Wohnen einem breit gefächerten Themenkanon: von der Umnutzung über Nachverdichtung bis zur Stadterneuerung.



AKBW

Mitglieder des Kompetenzteams

Elke Bork, Katja Bürmann, Anne-Katrin Dinger, Prof. Susanne Dürr (begleitendes Vorstandsmitglied), Jan Endemann, Martin Gebler (extern), Petra Gerhardt, Katrin Grob, Daniela Keck, Gabriele Klingele, Tobias Koch (extern), Niklas Mühlich, Ulrich Neumann, Gorden Richter, Michael Scheidler, Veit Schmid, Michael Schröder, Kersten Schulz, Andreas Schumacher, Natascha Sedelmeier, Gunnar Seelow (extern), Annette Sinz-Beerstecher, Beatrice Soltys, Oliver Strobel, Carmen Traub, Monika Veser, Tim von Winning, Klaus Weindel, Christoph Welz, Uwe Wulfrath

Vorsitz

noch zu wählen

Begleitendes Hauptamt

Carmen Mundorff
carmen.mundorff@akbw.de
Tel. 0711 2196-140

KOMPETENZTEAM Innovative Verfahrensprozesse, Vergabe, Wettbewerb kurz: KT Verfahren

Besseres Klima, niedrigere Schwellen, schlankere Verfahren

Die Bewertung real praktizierter, innovativer Verfahren und deren Abgleich mit bisher bewährten und von der Kammer empfohlenen Verfahren: so lautet eine Hauptaufgabe, die der Landesvorstand für das Kompetenzteam Verfahren formuliert hat. Das Team fand sich am 3. Juli zum ersten Mal in einer hybriden Sitzung zusammen. Resultieren sollen daraus Empfehlungen für die Beratungspraxis und für die Anpassung von Regularien. Darüber hinaus soll die Vor-Ort-Werbung und -Beratung zu Vergabeverfahren und Wettbewerben ausgebaut werden. Das Aufspüren sich anbahnender Projekte und die proaktive Beratung sollen dabei im Vordergrund stehen sowie weniger späte Reaktionen in Form von kritischen Stellungnahmen und Rügen.



Von den 29 KT-Mitgliedern nahm gut die Hälfte an der hybriden Sitzung in Präsenz teil.

AKBW

Mitglieder des Kompetenzteams

Hannes Bäuerle, Ulrike Beckmann-Morgenstern, Philipp Dechow, Klaus Elliger, Thomas Gantner, Hans Göz, Elmar Gross, Andreas Grube (begleitendes Vorstandsmitglied), Thomas Herrmann, Tobias Hylla, Sebastian Läßle, Simone Mann, Sylvia Mitschele-Mörmann, Peter Müller, Albrecht Reuß, Matthias Roller, Heike Schaefer, Hubert Schmidler, Matthias Schuster, Ulrich Schwille, Anne Sick, Jürgen Spiecker, Caroline Straub, Sara Vian, Markus Weismann (begleitendes Vorstandsmitglied), Mathias Weißer, Ina Westheiden, Eberhard Wurst

Vorsitz

Gerd Grohe

Begleitendes Hauptamt

Thomas Treitz
thomas.treitz@akbw.de
Tel. 0711 2196-209

Gabriele Magg
gabriele.magg@akbw.de
Tel. 0711 2196-132

Letztlich sollen Auslober vom Mehrwert fairer Wettbewerbe überzeugt sein und diese wollen, statt sie durchführen zu müssen.

In den Fokus genommen werden sollen die Verbesserung des Wettbewerbsklimas sowie die nach wie vor dringend notwendige Förderung niedrigschwelliger Zugänge zu Planungswettbewerben und Vergabeverfahren – auch für Newcomer und kleine Bürostrukturen. Ebenfalls ein Thema: die Prozessphasen, die lange vor einem Planungswettbewerb stattfinden, sowie solche Schritte, die nach dem Vergabeverfahren liegen und die die Umsetzung in der entsprechenden Qualität gewährleisten. Handlungsbedarf wird auch gesehen bezüglich der Verschlinkung von konkurrierenden Verfahren und dies möglichst in Balance mit nach wie vor lauter werdenden Rufen nach mehr Beteiligung und Mitwirkung der Bürgerschaft.

Zu definieren sein wird außerdem der Umgang mit einer zu beobachtenden, insbesondere von Kanzleien forcierten Entwicklung, die das bewährte Prinzip der Trennung von Planung und Ausführung infrage stellt.

Die 29 Vertreterinnen und Vertreter des kompetenten Teams blicken aus unterschiedlichen Perspektiven auf das Wettbewerbs- und Vergabewesen: aus Sicht der Vergabestelle, der Betreuung, der Projektsteuerung, der Teilnahme, des Preisgerichts.

Neben den begleitenden Vorstandsmitgliedern Markus Weismann und Andreas Grube übernahm Gerd Grohe, Freier Architekt BDA und Vergabe- und Wettbewerbsbetreuer aus Stuttgart, die Leitung der ersten Sitzung. Vorgesehen sind etwa vier Sitzungen pro Jahr. Das nächste Mal trifft sich das Team Mitte September, um sich zur Bearbeitung der facettenreichen Themenfelder in Gruppen aufzuteilen. ■

THOMAS TREITZ

KOMPETENZTEAM Zukunftsfähige Kammer und Mitgliederprozesse kurz: KT Kammer

Die Kammer: der Blick nach innen, nach außen

„Wir sind Kammer“ lautet eine Social-Media-Kampagne, die der AKBW im Vorfeld der Kammerwahlen 2022 Gesicht gab. In Videos sprachen Kammermitglieder über ihre Motivation, ehrenamtlich aktiv zu sein. Es sind diejenigen, die davon überzeugt sind, dass sich die Mitarbeit lohnt. Auch Thomas Schramm war, wie alle Landesvertreter:innen, in dem schnell geschnittenen Filmchen zu sehen. „Wir müssen es schaffen, mehr unserer etwa 27.000 Kammermitglieder für ein Engagement zu interessieren“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Kammerbezirks Karlsruhe, der das Kompetenzteam Kammer als Landesvorstand begleitet. „Die AKBW hat die letzten Jahre viel investiert in die berufspolitische Arbeit mit der Folge, dass sie bei Politik und Verbänden ein gutes Standing hat und manches durchsetzen konnte. Jetzt ist es an der Zeit, den Blick auch nach innen zu werfen, zu den Kammermitgliedern selbst. Interaktion und Austausch sind immens wichtig. Ein Ziel muss aus meiner Sicht deshalb sein, mehr Identifikation hinzubekommen. Es geht aber insgesamt um das Bild der Kammer nach innen und außen. Der Aspekt, dass Architektinnen und Architekten nicht nur ‚Künstler‘ sind, sondern auch versierte, geschulte Interessenwahrer von Baukultur bei jeder bautechnischen Aufgabe, den müssen wir viel stärker hervorheben.“

Das KT Kammer ist eines von zweien, das nicht an ein Vorgängergremium anknüpfen kann. Der Landesvorstand der Architektenkammer reagierte damit auf den Wunsch vieler, der Kammer (noch) mehr Sichtbarkeit zu geben. Sie müsse sich mit der ganzen Vielfalt ihres Engagements und der Fülle an Angeboten darstellen. Insbesondere an den Hochschulen des Landes sei die AKBW kaum bekannt, sagt Mirjam Schnapper, die Vorsitzende des Netzwerks

AiP/SiP, für dieses im Landesvorstand und Mitglied des KT Kammer. Viele brächten die AKBW zuvorderst in Verbindung mit der Möglichkeit, dem Versorgungswerk beizutreten und durch den Eintrag in die Architektenliste die Bauvorlageberechtigung zu bekommen. Diese verkürzte Außenwirkung zu korrigieren, sei unter anderem Aufgabe des neuen, gut zwanzigköpfigen Kompetenzteams, so Schnapper.

Neben der Neumitglieder- und Studierendenansprache und der Evaluation von Ausbildungsinhalten/Curricula soll sich das Kompetenzteam auch mit dem Thema Eintragungsvoraussetzungen befassen. Noch ist die Agenda nur grob festgelegt. Man wird vermutlich noch Fachleute für den einen oder anderen Schwerpunkt hinzuziehen. Die konstituierende Sitzung und die Wahl einer oder eines Vorsitzenden fand nach Redaktionsschluss statt. ■

GABRIELE RENZ

Thomas Schramm, Vorsitzender des Kammerbezirks Karlsruhe und begleitendes Vorstandsmitglied des KT Kammer einer von bisher acht Kammermitgliedern, die das Kommunikationsteam zu ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit befragt hat. Die ganze Serie „Wir sind Kammer“ ist zu sehen unter: www.akbw.de/link/1pka

Mitglieder des Kompetenzteams

Maximilian Bamme, Andreas Braun, Holger Brom, Anja Chwastek, Dagmar Verena Eisenach, Philip Flögel, Katrin Grob, Dietrich Hechler-Oberacker, Thomas Herrmann, Marius Kohlmorgen, Axel Mayer, René Pier, Jens Rannow, Alya Rapoport, Ulrich Schimmel, Sonja Schmucker, Mirjam Schnapper, Thomas Schramm (begleitendes Vorstandsmitglied), Ulrich Schwiller, Jörg Sigmund, Michaela Wengert

Vorsitz

noch zu wählen

Begleitendes Hauptamt

Gabriele Renz
gabriele.renz@akbw.de
Tel. 0711 2196-126



KOMPETENZTEAM Landesentwicklung, das Bild vom LÄND
 kurz: **KT Landesentwicklung**

Positionen auf den Punkt bringen

Wie kann sich „the Länd“ Baden-Württemberg weiterentwickeln? Welche Belange können aus Sicht der Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und Stadtplanung identifiziert werden, um Impulse für die Landesentwicklung zu geben? Ob Klimaanpassung, Energiewende, Mobilität, öffentlicher Raum, Biodiversität oder Zielkonflikte beim Flächenverbrauch – die Herausforderungen der Zukunft sind vielfältig. In diesem Zusammenhang soll das Kompetenzteam Impulse für den Landesentwicklungsplan erarbeiten, dessen Novellierung durch das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen in Angriff genommen wird.

„Das Kompetenzteam versteht Landesentwicklung sehr umfassend“, sagt Albrecht Reuß, begleitendes Landesvorstandsmitglied. „Auch Stadt- und Ortsplanung sind Teil davon.“ Entsprechend sind weitere Themen im Fokus des Teams. So hat es sich etwa vorgenommen, alte Bebauungspläne unter die Lupe zu nehmen und eine Position

zu erarbeiten, ob und wie diese verschlankt oder aktualisiert werden können, um den vielen aktuellen und zukünftigen Anforderungen – wie Klimaschutz, Klimaanpassung, Nachverdichtung, dreifache Innenentwicklung, Veränderung der Mobilität etc. – gerecht zu werden. „Der Umgang mit dem

öffentlichen Raum zwischen Klimaanpassung und Mobilitätswende wird eines unserer großen Themen in der räumlichen Planung sein“, so Stadtplaner Reuß.

Ferner stehen berufsständische Themen, die die Landschaftsarchitektur und Stadtplanung betreffen, auf der Agenda: die Weiterentwicklung des Merkblatts 51 zum städtebaulichen Entwurf, die Erarbeitung eines entsprechenden Pendant für die freiräumliche Planung sowie inhaltliche Impulse für den Tag der Stadtplanung und Landschaftsarchitektur. Auch Netzwerkarbeit für die beiden Fachrichtungen ist im Gespräch, um durch einen fachbezogenen Erfahrungsaustausch – auch mittels digitaler Treffen – möglichst viele Mitglieder in allen Regionen zu erreichen.

Am 28. Juni tagte das Kompetenzteam Landesentwicklung erstmals im Haus der Architektinnen und Architekten. Die Gruppe besteht aus insgesamt 20 Personen. Vier von ihnen bilden ein Leitungsteam bestehend aus dem Vertreter des Landesvorstands Albrecht Reuß, den beiden Vorsitzenden Mario Flammann und Axel Mayer sowie Martina Kirsch als begleitendes Hauptamt. „Wir wollen in Workshops arbeiten“, sagt Mario Flammann. „Am Ende jeder Sitzung soll ein Ergebnis stehen und wir wollen unsere Positionen auf den Punkt bringen.“ Das ehrenamtliche Engagement im Kompetenzteam sei beeindruckend. „Deshalb ist es wichtig, dass die Sitzungen als fokussiert und zielführend empfunden werden – und nicht zuletzt alle Spaß an der gemeinsamen Arbeit haben.“ Das Kompetenzteam traf sich nur drei Wochen später (aber nach Redaktionsschluss) bereits zum zweiten Mal. Die Motivation ist groß! ■

MARTINA KIRSCH

Mitglieder des Kompetenzteams

Prof. Dr. Martin Berchtold, Holger Brom, Timo Buff, Sylvia Elison-Keib, Stephan Frickinger, Jens Fuhrmann, Christof Luz, Philipp Maué, Tobias Meigel, Prof. Ute Meyer, Albrecht Reuß (begleitendes Vorstandsmitglied), Klaus Sauter, Manuel Schurr, Matthias Schuster, Johann Senner, Volker Stegmaier, Christian Storch, Patricia Weber

Vorsitz

Mario Flammann, Axel Mayer

Begleitendes Hauptamt

Martina Kirsch
 martina.kirsch@akbw.de
 Tel. 0711 2196-141



Das Kompetenzteam Landesentwicklung bei seiner konstituierenden Sitzung im Haus der Architektinnen und Architekten.

AKBW

KOMPETENZTEAM Strukturwandel in der Arbeitswelt kurz: KT Arbeitswelt

Strukturwandel schafft neue Arbeits-Orte

Das Kompetenzteam Arbeitswelt hat es sich zur Aufgabe gemacht, die vielfältigen Transformationsprozesse in diesem Bereich aufzuspüren und ihre Bedeutung für den Berufsstand der Architektenschaft zu analysieren. Weitere Schwerpunkte sind Fragen des Technologiewandels, der Stellenwert

Arbeitsstätten (Büro, Produktion, öffentliche Bauherrschaften) bedingen beispielsweise eine Weiterentwicklung des Berufsbildes. Zu den Chancen bei Auftraggebern aus der gewerblichen Wirtschaft sowie der Verwaltung soll noch in diesem Jahr ein Positionspapier zum Thema Nachhaltigkeit und Struktur-

diskutiert wurden denkbare Themenfelder, wie die Überprüfung von gesetzlichen Rahmenbedingungen oder die Schaffung einer Wissens- und Kompetenzplattform rund um die Arbeitswelt.

Jörn Wächtler wurde zum Vorsitzenden des Kompetenzteams gewählt. Markus Weismann, der den Vorsitz der ehemaligen Strategiegruppe Arbeitswelten innehatte, und Andreas Grube sind die begleitenden Vorstandsmitglieder. Die kommende Sitzung soll bereits in der zweiten Augustwoche in Form eines Mini-Workshops zur Festlegung der weiteren Themenschwerpunkte und Zielformulierungen stattfinden. ■

SIGRID ELIAS



Das KT Arbeitswelt setzt sich aus einem interdisziplinären Team zusammen.

der produktiven Stadt, von hybriden Wissens- bzw. Innovationsorten, agilen Planungsprozessen sowie neuen innerstädtischen Arbeitsorten. Um die Thematik in ihrer Gesamtheit zu erfassen und zu bearbeiten, wurde ein interdisziplinäres Team aus unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern geschaffen. Die 18 Team-Mitglieder kommen aus den Bereichen Architektur, Stadtplanung, Innenarchitektur, Forschung, Stadtverwaltung, Industrie und Gewerbe, Nachhaltigkeits- und Wirtschaftsberatung sowie Organisations-/ Prozesswicklung.

Breit gefächerte „Hausaufgaben“ aus dem Landesvorstand erwarten nun die Mitglieder. Die veränderten Anforderungen an

wandel in der Wirtschaft sowie ein Leitrahmen für umweltgerechtes, nachhaltiges Bauen mit dem Fokus auf gewerbliche und öffentliche Bauherrschaften erarbeitet werden. Weitere Handreichungen zu den Themen Umbruch in den Innenstädten, Verbindung von Bildungs- und Arbeitsstrukturen, Aktivierung des Bestands sowie zu einer Novellierung der Arbeitsstätten-Verordnung (ArbStättV) stehen auf der Agenda.

Am 5. Juli fand die konstituierende Sitzung des Kompetenzteams in Präsenz statt. Dabei konnten sich die „Erfahrenen“ der ehemaligen Strategiegruppe „Neue Arbeitswelten“ und die neuen Mitglieder in einem ersten regen Austausch kennenlernen. An-

Mitglieder des Kompetenzteams

Fabian Becker, Albrecht Fischer, Claudia Georgius (extern), Jürgen Gröger, Andreas Grube (begleitendes Vorstandsmitglied), Frank Gwildis, Marcus Herget (extern), Britta Hüttenhain (extern), Anke Karmann-Woessner, Pörrer Möggenhofer, René Pier, Sacha Rudolf, Manuel Schupp, Herbert Serr, Frauke Strauss, Markus Weismann (begleitendes Vorstandsmitglied), Joachim Wohlfarth

Vorsitz

Jörn Wächtler

Begleitendes Hauptamt

Sigrid Elias
sigrid.elias@akbw.de
Tel. 0711 2196-146

Christiane Keck
christiane.keck@akbw.de
Tel. 0711 2196-116

KOMPETENZTEAM Transformation im Architektur- und Stadtplanungsbüro kurz: KT Architekturbüro

„Erfreulich heterogene Besetzung“

Die Transformation beschäftigt die Gesellschaft gerade in unterschiedlichsten Bereichen und macht natürlich auch vor dem Berufsstand nicht Halt. Der Landesvorstand der Kammer hat daher beschlossen, dass sich ein Kompetenzteam mit den Transformationsprozessen in Architektur- und Stadtplanungsbüros auseinandersetzen soll. Das 16-köpfige Team ist gut aufgestellt: Neben

Büroinhaberinnen und -inhabern, Gründenden und angestellten Mitarbeitenden aus allen Fachrichtungen, Bürogrößen, Rechtsformen und Tätigkeitsschwerpunkten bringen auch Fachleute aus der Unternehmensberatung ihren Background ein. „Eine erfreulich heterogene Besetzung des Teams mit jeweils unterschiedlichen Horizonten verspricht eine spannende Zusammenarbeit“, freut sich Philip Flögel, Architekt, Stadtplaner und Assoziierter Partner bei ISA INTERNATIONALES STADTBAUATELIER. „Insbesondere, da uns offenbar sehr ähnliche ‚große‘ Fragestellungen beschäftigen.“

„Everything Everywhere All at Once – wie der Titel des diesjährigen Oscar-Preisträgers ‚Bester Film‘ erscheinen uns die Herausforderungen der Transformation“, findet Architekt Manfred Sautter (Spiecker Sautter Lauer Architekten), begleitendes Landesvorstandsmitglied. „Das Kompetenzteam Architekturbüro tritt dazu an, diese bedrohlich wirkende Multi-

dimensionalität in verdauliche Sequenzen aufzulösen.“ Der zu bearbeitende Themenkanon umfasst zukunftsfeste Bürostrukturen, Haftungsfragen bei der Zusammenarbeit unterschiedlicher Architekturbüros, Ideenfindung für Honorierungsmodelle und die Marke „Architekt:in“. „Wir alle stehen vor der großen Aufgabe, in einem dynamischen Umfeld nachhaltige Planung und attraktive wettbewerbsfähige Arbeitsstrukturen (weiter) zu entwickeln. Der Austausch im breit aufgestellten Kompetenzteam wird wichtige Impulse hierzu liefern“, sagt Landschaftsarchitektin Bernadette Siemensmeyer (365° freiraum + umwelt, Kübler Seng Siemensmeyer). Ziel ist dabei, sowohl den Vorstand

über Positionierungen des Kompetenzteams als auch die Kammermitglieder zu unterstützen, beispielsweise über ein Merkblatt zum Haftungsthema. Die Aufgabenstellungen und auch die Besetzung schließen in Teilen an die Arbeit der ehemaligen Strategiegruppe „Zukunft Berufsstand“ an. Sieben Mitglieder dieser Strategiegruppe tragen die Ergebnisse zu zukunftsfesten Bürostrukturen gerade in das neue Team. Die positive Wechselwirkung aus frischem Wind und schon mit den Themen vertrauten Mitgliedern zeigte sich bei der Auftaktsitzung am 14. Juni im Haus der Architektinnen und Architekten in Stuttgart. Voller Elan wurden die Erwartungen an die Arbeit im Kompetenzteam abgesteckt und erste Gedanken zur Zukunft der Architektur- und Planungsbüros gesammelt. „Die Zukunft – das gleicht einem Blick in die Kristallkugel“, so der frisch gewählte Vorsitzende des Kompetenzteams Frieder Wurm (wurm Gesamtplanung Architekten Ingenieure Sachverständige). „Aus diesem Blick die richtigen Themen herauszufinden und in eine ‚Gebrauchsanweisung‘ zu übersetzen, das ist unsere spannende Aufgabe.“ ■

PETRA KNOBLOCH



AKBW

Das Kompetenzteam Architekturbüro war das erste, das im Haus der Architektinnen und Architekten tagte (v. l.): Markus Ernst, Bernadette Siemensmeyer, Philipp Flögel, Manfred Sautter, Kerstin Günter, Frieder Wurm, Felicitas Steck, Stephan Weber, Ulrich Schimmel, Andreas Preißing, Anja Chwastek, Nicole Fritsch-Weiler, Michael Stoz, Petra Knobloch

dimensionalität in verdauliche Sequenzen aufzulösen.“ Der zu bearbeitende Themenkanon umfasst zukunftsfeste Bürostrukturen, Haftungsfragen bei der Zusammenarbeit unterschiedlicher Architekturbüros, Ideenfindung für Honorierungsmodelle und die Marke „Architekt:in“. „Wir alle stehen vor der großen Aufgabe, in einem dynamischen Umfeld nachhaltige Planung und attraktive wettbewerbsfähige Arbeitsstrukturen (weiter) zu entwickeln. Der Austausch im breit aufgestellten Kompetenzteam wird wichtige Impulse hierzu liefern“, sagt Landschaftsarchitektin Bernadette Siemensmeyer (365° freiraum + umwelt, Kübler Seng Siemensmeyer). Ziel ist dabei, sowohl den Vorstand

Mitglieder des Kompetenzteams

Anja Chwastek, Markus Ernst, Philipp Flögel, Nicole Fritsch-Weiler, Kerstin Günter, Uwe Neubauer, Andreas Preißing (extern), Manfred Sautter (Begleitendes Vorstandsmitglied), Ulrich Schimmel, Bernadette Siemensmeyer, Felicitas Steck (extern), Michael Stoz, Florian Thurn, Stephan Weber, Michaela Wengert

Vorsitz

Frieder Wurm

Begleitendes Hauptamt

Petra Knobloch
petra.knobloch@akbw.de
Tel. 0711 2196-144

KOMPETENZTEAM Planungs- und Bauprozesse in der Bauwirtschaft kurz: KT Bauwirtschaft

Seriell, aber nicht von der Stange

Eine große Maxime der Architektenschaft war bisher die Trennung von Planen und Bauen. Doch die Einflüsse auf den Beruf verschieben sein Wesen bereits jetzt vom Prinzip „Prozess“ hin zum Prinzip „Produkt“. Die Möglichkeiten der Fertigung fließen dabei in den Gestaltungsprozess direkt mit ein. „Design for fabrication“, lautet die Devise.

„Die zentrale Herausforderung für das Kompetenzteam besteht darin, Lean Construction und serielle Planungs- und Bauverfahren in der Bau- und Immobilienwirtschaft zu implementieren, um Projektdurchlaufzeiten zu verkürzen“, sagt Prof. Dr. Claus Nesensohn von der Hochschule für Technik Stuttgart. Er ist eines von zwei „externen“, d.h. Nicht-Kammer-Mitgliedern im Kompetenzteam, die – zusätzlich zu den Blicken aus der Büro- und Planungspraxis – die Sichtweise der Forschung mit einbringen. „Durch die Effizienzsteigerung und das Vermeiden von

Verschwendung werden die Produktionsprozesse optimiert und die ‚Lieferung‘ qualitativ hochwertiger, nachhaltiger Immobilienprojekte beschleunigt.“

Das Kompetenzteam Bauwirtschaft soll die Wertschöpfungskette Bau durch die Brille von Architektinnen und Architekten betrachten. Baukulturelle Qualitäten entstehen da, wo alle im Prozess und an der Wertschöpfungskette beteiligten Akteure über baukulturelle Kenntnisse verfügen und professionell zusammenarbeiten. Es gilt die Arbeit der Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure, der Immobilienwirtschaft und des Wohnungswesens, die Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer sowie die Belange der Bauwirtschaft und der Baustoffindustrie gleichermaßen in den Fokus zu nehmen und im kooperativen, ergebnisorientierten Arbeiten miteinander zu verbinden. Entlang der wiederkehrenden

Abläufe „Entwickeln – Planen – Bauen – Betreiben“ zeigt sich, wo die wirksamen Ansatzpunkte für eine gute Baukultur liegen.

Das bedeutet nicht, dass in Zukunft sämtliche Bauten schlüsselfertig erstellt werden! Das bedeutet, dass Entscheidungen frühzeitig getroffen und fixiert sowie gewohnte Prozesse so hinterfragt und angepasst werden, dass zum frühestmöglichen Zeitpunkt alle am Prozess und der Wertschöpfungskette beteiligten Akteure für die Zusammenarbeit zur Verfügung stehen. ■

JENS RANNOW

Mitglieder des Kompetenzteams

Timm Bauer, Heike Brumme, Astrid Fath, Monika Göbel, Jessica Heinze (extern), Matthias Lehmann, Markus Müller, Prof. Dr. Claus Nesensohn (extern), Jens Rannow (begleitendes Vorstandsmitglied), Alya Rapoport, Jon Steinfeld, Katharina Uebereck

Vorsitz

noch zu wählen

Begleitendes Hauptamt

Nertila Sadikaj
nertila.sadikaj@akbw.de
Tel. 0711 2196-143



AKBW

Das Kompetenzteam Bauwirtschaft bei seiner konstituierenden Sitzung am 29. Juni im Haus der Architektinnen und Architekten (v.l.): Nertila Sadikaj, Jens Rannow, Jon Steinfeld, Alya Rapoport, Timm Bauer, Prof. Dr. Claus Nesensohn

BAUKULTUR

Von Träumen und Realitäten

von CARMEN MUNDORFF



Der Traum vom eigenen Haus wird überleben – ob uns Fachleuten das passt oder nicht. Laut der Pressemeldung des Statistischen Bundesamts vom 29. Juni 2023 waren Ende 2021 zwei von drei Wohngebäuden (genau 66,8 Prozent) Einfamilienhäuser. Auch die Wohnfläche hat – egal ob im Eigentum oder zur Miete – in den letzten Jahren stark zugenommen auf aktuell 47,7 Quadratmeter pro Person; vor 30 Jahren waren es 34,9 Quadratmeter pro Person. Ganz nebenbei: auch unsere Autos werden immer größer und schwerer.

Aktuellen Studien zufolge wünschen sich weiterhin rund 65 Prozent der befragten Deutschen das Einfamilienhaus als ihre Wohnform. Tendenz steigend. Die Fachwelt, zu der ich gehöre, hält dagegen, weil wir uns diesen immensen Flächenverbrauch nicht mehr leisten können. Doch damit erreichen wir die Menschen nicht. In der Politik ist man sich zwar einig, dass es nicht so weiter gehen kann, doch konservative und liberale Fraktionen möchten an dieser Stelle keine Einschränkungen, lediglich die Grünen-Fraktion benennt die anhaltende Zersiedelung unserer Landschaft durch Einfamilienhausgebiete als einen Treiber des Klimawandels. Doch die Pandemie hat die Wohnräume befeuert, den Kommunen fehlen freilich die Flächen dafür.

Die Bodenpreise tendieren in Richtung unbezahlbar. Die Baupreise übersteigen selbst die Budgets der Wohnbauprofis. Auf einmal müssen wir nicht nur erklären, warum unser Baugrund nicht unendlich ist. Wir müssen Alternativen aufzeigen, zum Beispiel wie wir bestehende, weniger attraktive Einfamilienhäuser und -siedlungen beleben können. Umbaukultur ist das Thema schlechthin. Was machen wir also mit bestehenden Bebauungsplänen? Da, wo Infrastruktur schon vorhanden ist, ließe sich vergleichsweise gut nachverdichten. Warum wird das hohe Lied der Nachverdichtung aber meist nur da gesungen, wo ohnehin schon viele Menschen leben. Aus Pilotvorhaben wissen wir zwar, dass es sehr mühsam und zeitintensiv ist, in bestehenden Einfamilienhausgebieten Alternativen zu beraten – egal ob vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen gefördert oder von der Wüstenrot Stiftung als Forschungsvorhaben unterstützt.

Und trotzdem: Schöpfen wir doch aus der großen Ressource vorhandener Einfa-

milienhaus-Siedlungen. Ideen gibt es genug, zum Beispiel zu finden im EUROPAN-12-Wettbewerb und in der „Regionale 2016“ gegen die drohende Überalterung und den Leerstand. Dazu ist natürlich das Baurecht anzupassen, um in den viel zu locker bebauten Quartieren mehr Fläche für Wohnraum zu schaffen und den Traum von den eigenen vier Wänden vielleicht doch realisieren zu können.

Es ist vor allem die allzu menschliche Veränderungsangst zu überwinden. Statt das Einfamilienhaus zu verteufeln, brauchen wir Kreativität, gute Argumente, ausreichend Fördermittel, mutige Kommunen, eine wirklich überzeugende Kommunikationsstrategie – und einen langen Atem. ■

Neuordnung Schildacker in Freiburg-Haslach |
1.+3. BA: ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS mit bgi Böhler Großhardt (Bauleitung) |
2. BA: Johannes Kaufmann und Partner mit Weissenrieder Architekten BDA (Bauleitung) |
Landschaftsarchitektur: urbanegestalt mit AG FREIRAUM (Bauleitung)



Jeff F. Mirkes

INTERVIEW

Plädoyer für mehr Eigenverantwortung

Fehlt die Verbindlichkeit, braucht es mehr Absprachen, so HOAI-Referent Walter Ziser

Seit dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs von 2019 haben wir in der HOAI 2021 keine verbindlichen Mindest- und Höchstsätze mehr. Braucht man die Honorarordnung überhaupt noch?

Grundsätzlich finden die Anwender, ob Auftragnehmer oder Auftraggeber, die HOAI als einheitliches Instrument gut. Es ist eine Verordnung, in der steht, wie man Honorare berechnet für alle möglichen Bauvorhaben und unter allen möglichen Umständen. Es empfiehlt sich also unverändert, in Verträgen die HOAI als Abrechnungsgrundlage des Honorars zu vereinbaren. Damit ist man im System HOAI. Noch ungeklärt ist aus meiner Sicht allerdings die Frage: Wenn man die HOAI als Abrechnungsgrundlage festschreibt, gleichzeitig aber – EU-Recht! – davon abweichen darf, wo liegt dann die Grenze solcher Abweichungen?

Sie sind langjähriger HOAI-Referent. Was sind die Fragestellungen und Probleme, die in Beratungen thematisiert werden?

Eine häufige Frage ist, wie man die Honorarzone und damit den Schwierigkeitsgrad eines Objekts beziehungsweise einer Maßnahme bestimmt. Im Zusammenhang mit den anrechenbaren Kosten gibt es zudem oft Fragen zur Bestimmung des Werts der mitzuarbeitenden Bausubstanz, aber auch zur Anpassung der anrechenbaren Kosten bzw. der Kostenberechnung als Grundlage des gesamten Honoraranspruchs. Manch einer kommt auf die Idee, aufgrund von Baupreissteigerungen die Kostenberechnung anzugleichen. Eine Anpassung aus rein konjunkturellen Gründen dürfte jedoch nur dann möglich sein, wenn die Parteien vorab eine entsprechende Vereinbarung getroffen haben. Andernfalls sind die Kostenberechnung, die daraus resultierenden anrechenbaren Kosten und damit das Honorar festgelegt,



WALTER ZISER

Freier Architekt, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Honorare für Architektenleistungen, beantwortet Fragen der Kammermitglieder zur HOAI als externer Berater der AKBW. Auf Bundesebene vertritt er den Berufsstand in der Arbeitsgruppe 6 „Allgemeine Vorschriften“. Die AGs erarbeiten mit den zuständigen Bundesministerien, den privaten und öffentlichen Bauherrschaften, den kommunalen Spitzenverbänden und weiteren Akteur:innen Vorschläge für eine Novellierung der HOAI – unter dem Titel: HOAI 202X.

auch wenn die Kostenberechnung zum Zeitpunkt der eigentlichen Rechnungsstellung schon mehrere Jahre alt ist.

Gibt es überhaupt Fälle, in denen die Kosten angepasst werden können?

Ja, bei Änderungsleistungen im Sinne wiederholt erbrachter Grundleistungen: Wenn die Bauherrschaft etwas Zusätzliches oder etwas anderes wünscht, oder wenn Umstände auftreten, die eine Änderung der Planung erforderlich machen – unabhängig davon, ob Bauherrschaft oder Planungsbüro darauf Einfluss haben, beispielsweise wenn eine unvorhergesehene Bausubstanz zum Vorschein kommt.

Ein weiteres Thema, das immer wieder in den Beratungen auftaucht, ist der Umgang mit Bauzeitverlängerungen. Ein weites Feld, denn rechtlich betrachtet ist ein Honorar, das aus einer Bauzeitverlängerung resultiert, kein Honorar, sondern ein Schadensersatz,

den der Planer als Auftragnehmer geltend machen kann. Die Darstellung dessen ist aber unter Umständen schwierig.

Themen wie Bauzeitverlängerungen, Preissteigerungen etc. sind also nicht abgebildet. Muss die HOAI dann nicht reformiert werden?

Aktuell wird am Text einer novellierten Fassung der HOAI gearbeitet. In Verordnungen, und so auch in der HOAI, versucht man, einen knappen Text zu formulieren. Knappe Formulierungen bergen das Dilemma, dass sie sofort interpretiert werden – und zwar in unterschiedliche Richtungen. Das ist einer der Gründe, weshalb Kommentare derart umfangreich und nicht immer einer Meinung sind. Ich setze auf mehr Eigenverantwortung der Vertragsparteien, die vor allem das Leistungsoll, das heißt die konkreten Arbeitsschritte und deren Methode, vertraglich konkretisieren müssen. ■

FRAGEN VON MAREN KLETZIN

HOAI-Beratung der Kammer

Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat 2006 die Stelle des HOAI-Referenten geschaffen und bietet damit ein bundesweit einzigartiges Beratungsangebot. Zusammen mit der AKBW-Rechtsabteilung berät er zu allen Fragestellungen der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure, in der Rechts- und Fachfragen aufeinandertreffen. Je nach Richtung können sich Kammermitglieder an die jeweils inhaltlich zuständige Stelle wenden.

Rechtsfragen zur HOAI:

Sabine Drüppel, AKBW-Justiziarin
Andreas Weber, Rechtsanwalt
Reinhard Weng, Rechtsanwalt
recht@akbw.de, Tel. 0711 2196-0

Fachfragen zur HOAI:

Walter Ziser (montags 13-16 Uhr)
walter.ziser@akbw.de, Tel. 0711 2196-119



Kammergruppe Heidelberg



Kammergruppe Esslingen II



Kammergruppe Heilbronn

TAG DER ARCHITEKTUR 2023

Baukultur vor Ort

„Was mich besonders gefreut hat, ist, dass in meiner Gemeinde Keltern so ein tolles Projekt entstanden ist, bei dem man die alten Materialien zu neuem Leben erweckt und nicht wegwirft“, zitiert die Redakteurin Jennifer Warzecha eine Teilnehmerin in ihrem Nachbarbericht zum Tag der Architektur (Pforzheimer Zeitung, 26. Juni). „Ich bin an dem Haus ein paar Mal vorbeigelaufen und das war mir gar nicht bewusst.“ Genau um diese Bewusstseinsbildung und um das „Augen-Öffnen“ für die Baukultur vor Ort geht es beim Tag der Architektur (TdA), der dieses Jahr am 24. Juni unter dem Motto „Multitalent Architektur“ wieder in ganz Baden-Württemberg stattfand.

Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen um die 30 Grad nutzten an die 2.000 Interessierte die Gelegenheit, von fachkundiger Seite Planungen, Projekte und Gebäude erklärt zu bekommen. Von Konstanz bis Öhringen und von Lörrach bis Heidenheim stellten 41 Kammergruppen bei der 28. Auflage des Aktionstags ein vielfältiges Programm auf die Beine. Dabei betätigte sich die Architektenkammer Baden-Württemberg als Türöffner, denn neben Besuchen von bereits fertiggestellten Gebäuden und Landschaftsanlagen waren auch exklusive Führungen durch Baustellen, beispielsweise von Konversionsgebäuden, im Angebot. Im

Landkreis Ravensburg ging es auf das noch in Umsetzung befindliche Gelände der Landesgartenschau in Wangen, die dort nächstes Jahr ihre Pforten öffnen wird. Die Themen der einzelnen Touren reichten von Wohnen über Nachhaltigkeit bis zur Gemeinwohlorientierung. Großteils mit gemieteten Bussen, teilweise aber auch zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem öffentlichen Personennahverkehr ging es von Objekt zu Objekt.

„Ein voller Erfolg!“, meldeten fast alle Kammergruppen. Denn viele der Besichtigungstouren waren ausgebucht. In Heidelberg waren 125 Erwachsene sowie gut 30 Kinder, für die es ein gesondertes Angebot



Kammergruppe Schwarzwald-Baar-Kreis



Kammergruppe Ludwigsburg



Kammergruppe Tübingen



Das Glossar zum Tag der Architektur

Von A wie Arbeit über R wie Resilienz bis W wie Wettbewerb. In Diskussionen, Gesprächen und Artikeln fallen immer wieder spezielle Begriffe aus dem Bereich Wohnen, Bauen und Planen. Das Glossar gibt einen Überblick mit den wichtigsten Schlüsselbegriffen. Zentrale Schlagwörter erhalten mehr Raum. Das Glossar soll auch Laien in den Stand versetzen mitzureden.



Booklet und Touren unter: www.akbw.de/tag-der-architektur



Kammergruppe Stuttgart-West/Mitte



Kammergruppe Heidenheim



Kammergruppe Reutlingen



Kammergruppe Stuttgart-Süd



Kammergruppe Böblingen



Kammergruppe Lörrach



Kammergruppe Ulm



Kammergruppe Konstanz



Kammergruppe Karlsruhe-Stadt



Kammergruppe Baden-Baden/Rastatt



Kammergruppe Rems-Murr-Kreis



Kammergruppe Schwäbisch Hall

gab, der Einladung gefolgt. In Ravensburg waren es ebenfalls um die 100, gefolgt von Karlsruhe-Stadt und dem Landkreis Heilbronn mit um die 70 Personen. Im Schnitt nahmen zwischen 30 und 50 Personen an den angebotenen Touren teil, wobei die Größe der Gruppe häufig limitiert wurde durch die Anzahl der Bus-Plätze. Neben TdA-Neulingen war auch manch eine/r bereits zum wiederholten Male dabei.

„Der Tag der Architektur in Baden-Württemberg war eine strahlende Demonstration von Kompetenz und Leidenschaft für Baukultur“, so Kammerpräsident Markus Müller. Die AKBW dankt allen Beteiligten aus den

Kammergruppen, den Büros, den Verwaltungen und Bauherrschaften, die die Besichtigungen ermöglichten, den Medienpartnern und vielen weiteren Unterstützern. „Wir als Architektenkammer sind nicht nur stolz darauf, dass unsere Ehrenamtlichen ein derart beeindruckendes Besichtigungsprogramm stemmten, sondern auch, dass wir sehr viele Jüngere ansprechen konnten“, so Kammerpräsident Markus Müller. Das habe sich auf den üppig bespielten Social-Media-Kanälen der AKBW gezeigt. Einen Eindruck davon gibt es auf dem AKBW-Instagram-Kanal in den Story-Highlights zum Tag der Architektur 2023: www.akbw.de/link/1pjl

■ mKI, Re

Programme zur Krisenbewältigung

Sommerlicher Empfang zeigt: Wohnungsbau bleibt zentrale Herausforderung

Der Sommerliche Empfang ist zu alter Stärke zurückgekehrt: Gut 400 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft belebten Anfang Juli den Panoramagarten des Hauses der Architektinnen und Architekten. Wohnbauministerin Nicole Razavi, die auch schon vor zwei Jahren die Festrede hielt – damals pandemiebedingt vor kleinerem Kreis – lobte die „hervorragende Zusammenarbeit“ mit der Kammer und dankte für die „kluge, kluge Begleitung“. Viel sei in den vergangenen 24 Monaten in engem Schulterschluss auf den Weg gebracht worden, so auch AKBW-Präsident Markus Müller in seiner Begrüßung, etwa der Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ oder der Staatspreis Um-Baukultur.

Als zentrale Herausforderung nannte er den Wohnungsbau und untermauerte dies mit Zahlen. „Laut Baukosteninformationszentrum, der Kostendatenbank der Architektenkammern, stiegen allein die Kosten im Wohnungsbau seit 2017 um 71 Prozent“, berichtete er und ergänzte: „Laut Statistischem Bundesamt wurden bundesweit bis Ende

April nur noch 17.200 Wohnungen genehmigt – 9.000 weniger als im Vorjahr.“ Das bundesweit nicht eingelöste Versprechen, 400.000 Wohnungen pro Jahr zu bauen, habe das Vertrauen in die Politik erschüttert. Während die Baubranche vergleichsweise gut durch die Pandemie gekommen sei, „trifft die jetzt aufziehende Kostenkrise die Bauwirtschaft ins Mark.“ Der Auftragsbestand der Architekturbüros sei so gering wie seit sieben Jahren nicht mehr, erklärte Müller. Die Konsequenz: „Erste Büros entlassen Mitarbeitende. Die Zeichen stehen auf Krise.“

„Wir haben große, schwierige Aufgaben vor uns“, ist auch Wohnbauministerin Razavi überzeugt und beteuerte: „Wir wollen schneller bauen, wir wollen besser bauen und wir wollen vor allem mehr und gut sanieren.“ Und dies vor dem Hintergrund einer Stimmung am Bau, die sich momentan am „Gefrierpunkt“ befinde – eine wahrlich „toxische Mischung“. Razavi verließ ihrer Sorge Ausdruck, ob sich überhaupt noch im frei finanzierten Bereich Bauherrschaften für den Wohnungsbau finden, denn im Bundesdurchschnitt müsse mit



17,50 Euro Kaltmiete und in Stuttgart ihres Wissens sogar mit 23 Euro kalkuliert werden, um auf eine schwarze Null zu kommen. Das rechne sich nicht. „Wir wissen, dass Wohnen für Baden-Württemberg eine veritable Standortfrage ist“, sagte Razavi und verwies auf gut ausgebildete Menschen, die wegen dieser enormen Kosten wegzögen. Umso wichtiger seien die Mittel aus der Wohnraumförderung: im aktuellen Doppelhaushalt habe die Landesregierung sie um 300 Millionen auf mehr als eine Milliarde Euro erhöht.

Aber auch die kleineren Programme hätten ihren Sinn – etwa das Sonderprogramm „Wohnen im Denkmal“, das seit seinem Start im Mai „wie geschmiert“ laufe. Es habe wohl die Lebenswirklichkeit der Eigentümerinnen und Eigentümer erreicht. Das wirkungsmächtigste Programm sei jedoch die seit über einem halben Jahrhundert laufende





Fotos: Michael Rogosch

Angesicht der riesigen Schnittmengen zwischen Wohnbauministerium und Architektenkammer freuen sich Ministerin Nicole Razavi und Präsident Markus Müller (Bild links) über die fruchtbare Zusammenarbeit.

Unter den Gästen des Sommerlichen Empfangs war auch Staatssekretärin Andrea Lindlohr MdL (Bild rechts).



Städtebauförderung, die allein in diesem Jahr rund 2.600 umgenutzte, sanierte oder neugebaute Wohnungen umfasste.

Dass das Wohnbauministerium „neue, qualitätsorientierte und bürokratiearme Antragsverfahren, beispielsweise im Programm ‚Innovativ Wohnen‘, im Markt platziert“, hält Markus Müller für genau richtig. Zu bedenken gab er allerdings: „Wir sind uns mit vielen Unternehmen der Wohnungswirtschaft einig: Jetzt muss der Erfolg des Mittelabrufes so flankiert werden, dass die beantragten Projektmittel auch tatsächlich in gebaute Wohnungen überführt werden.“ Die Kammer suche den Schulterchluss mit dem Bauministerium und weiteren politischen Entscheidungsträgern im Land, um hierfür die passenden Maßnahmen zu entwickeln.

Perspektivisch verwies Razavi auf die Volldigitalisierung des Bauantrags – von der

Antragstellung über die Bearbeitung bis hin zu Genehmigung und Bescheid. „Wir wollen das virtuelle Bauamt Baden-Württemberg in diesem Jahr auf den Weg bringen und verwirklichen.“ Einen Änderungsentwurf habe sie bereits im April 2022 ins Kabinett eingebracht. Ihr Ziel sei es, baurechtliche Verfahren zu beschleunigen, zu entbürokratisieren und zu vereinfachen. Was ihr persönlich vorschwebte, nannte die Ministerin ebenso: Einführung der Genehmigungsfiktion, Abschaffung des Widerspruchsverfahrens, verbesserte Qualifizierung der Mitarbeitenden in den Fachbehörden „und nicht zuletzt wollen und werden wir uns auch die baurechtlichen Standards noch mal sehr genau ansehen.“ Beim „Entrümpeln der LBO“ setze sie auf die Unterstützung der Architektenschaft, auf deren Kreativität und Mut. Zum Stichwort Innovationskraft warf sie auch ein Schlaglicht auf die Internationale Bauausstellung. Begeistert lobte sie die vielen „tollen Projekte“ und bedauerte, dass einige durch die aktuellen Entwicklungen ausgebremst würden.

Als drittes großes Zukunftsthema verwies Razavi auf den Landesentwicklungsplan, der derzeit neu geschrieben werde und auch das Ziel verfolge, „günstige Bedingungen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung“ zu schaffen „als Grundlage für attraktive und qualitätsvolle Wohnquartiere mit guten baulichen Dichten.“ Ein Eckpunktepapier sei im Entstehen. Alle wichtigen Akteurinnen und Akteure, auch aus dem Bereich des Planens und Bauens, seien von Beginn an involviert. Die „riesigen Schnittmengen zwischen Wohnbauministerium und Architektenkammer“ betonte auch Präsident Müller und resümierte: „Wir freuen uns, dass Sie bei den wichtigen Themen mit Konzepten unterwegs sind und wir so vertrauensvoll miteinander arbeiten.“ ■

CLAUDIA KNODEL

Die zahlreichen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nahmen die Gelegenheit wahr, sich auszutauschen, Kontakte zu vertiefen und gemeinsame Projekte aufs Gleis zu setzen.



Nachbarschaftstreffen Süd

Gemeinsame Sitzung der Kammervorstände aus Bayern und Baden-Württemberg



Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, und AKBW-Präsident Markus Müller

So unterschiedlich können Kammerstrukturen sein: In Bayern zentralisiert mit der im neobarocken Littmann-Bau residierenden Landesgeschäftsstelle in München – in Baden-Württemberg dezentral mit vier Bezirksgeschäftsstellen und 42 Kammergruppen sowie der Landesgeschäftsstelle in einem Bau aus den 1990er Jahren am Bopser in Stuttgart. In Bayern stellen Verbände und Verbände Listen auf für die Vertreterversammlung, in Baden-Württemberg kommen die Landesvertreterinnen und Landesvertreter des „Architektenparlaments“ (LVV) aus allen Regionen und Wahlkämpfe über Verbandslisten spielen keine Rolle. In Bayern gibt es seit 40 Jahren regionale Beratungsstellen zur Barrierefreiheit, die vom Freistaat zu mehr als 90 Prozent finanziert werden

und durch freiberufliche Architektinnen und Architekten sowie Planerinnen und Planer auf Stundenbasis besetzt sind (2022: insgesamt 2.700 Einzelberatungen). Seit 2021 gibt es zudem zwei Beratungsstellen zu Fragen von Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Beide Beratungsthemen werden in Baden-Württemberg abgedeckt durch zahlreiche Referentinnen und Referenten im Hauptamt in der Landesgeschäftsstelle. Ehrenamt, wie es in der AKBW an die 700 Mitglieder auf unterschiedlichen Ebenen leisten, hat in Bayern keine Tradition. Auch erhalten die Juniorarchitektinnen und Juniorarchitekten, anders als in Baden-Württemberg, in der bayerischen Kammer keine Vollmitgliedschaft.

In einer gemeinsamen Sitzung am 10. Juli glichen die Landesvorstände der Kammern die jeweiligen Organisationsstrukturen ab. „So unterschiedlich wir aufgebaut sind – die Themen, für die wir uns stark machen, sind weitgehend identisch“, so AKBW-Präsident Markus Müller. Jüngere verstünden oft nicht, weshalb es derart unterschiedliche Architektengesetze gebe, sagte ByAK-Präsidentin Lydia Haack. Umso wichtiger sei es, inhaltlich an einem Strang zu ziehen, wie bei dem Eintreten für einen neuen „Gebäudetyp E“. Zum Beispiel aber auch bei der Implementierung eines bundesweiten Nachhaltigkeitsstandards Deutscher Architektenkammern. Man sei an der Erarbeitung einer „sinnvollen Struktur“, so ByAK-Vizepräsident Prof. Clemens Richartz. Bei solchen Konsensfindungen schlage die föderale Struktur der Kammern in Deutschland voll durch, sagte AKBW-Hauptgeschäftsführer Hans Dieterle. Für ByAK-Präsidentin Haack lautet die zentral zu beantwortende Kernfrage für den Berufsstand: „Wird die zertifizierte Ökobilanzierung ein Geschäftsmodell für unsere Mitglieder?“ Unter den Kammernachbarn Süd herrscht in diesem Punkt große Einigkeit.

Bei der ganztägigen Sitzung im Haus der Architektinnen und Architekten tauschten sich die beiden Gremien zu weiteren berufspolitischen Fragestellungen aus, insbesondere zum Vergaberecht und zum Landesplanungsrecht. Ein Highlight war der Vortrag von Prof. Thomas Wortmann zu den Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf den Berufsstand und die Arbeit der Architekturbüros – ein Thema, dem sich auch die Kammern verstärkt widmen werden müssen. ■

GABRIELE RENZ

Die Aufgaben sind identisch

Architektenrecht ist Ländersache und deshalb in jedem Bundesland anders. Die Eintragung in die Architektenliste und die jeweilige Struktur der Kammern sind in den Architektengesetzen der Länder geregelt. Neben der Förderung von Baukultur gehören auch Weiterbildung und Vertretung der Interessen des Berufsstands zu den Aufgaben.

Vorstände und Geschäftsführung der Architektenkammer Bayern und Baden-Württemberg im Garten des Hauses der Architektinnen und Architekten in Stuttgart



Bilder: AKBW

Im Ziel klar ?

Jahresveranstaltung Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ in Karlsruhe

Im Karlsruher Tollhaus wurde am 13. Juli ein Jahr Strategiedialog gefeiert. Die so genannten Themensäulen (TS) und agilen Arbeitsgruppen (AG) stellten sich auf dem „Markt der Möglichkeiten“ vor. Den zentralen Satz formulierte vor rund 200 Gästen der Initiator des Dialogs, Ministerpräsident Winfried Kretschmann, selbst: „Wir müssen verlobt ins Ziel sein, aber offen für die Mittel und Wege, es zu erreichen.“ Der Strategiedialog sei „so wichtig, so nötig und so dringlich wie nie zuvor.“ Im Bauen und Wohnen treffe man auf eine „toxische Mischung“ aus Baupreissteigerung, Boden als Spekulationsobjekt, Zunahme von individueller Wohnfläche und Abrisskultur. „Zielkonflikte, wohin man schaut“, so Kretschmann. Deshalb: „Im Ziel klar und streng sein.“

In der Expertenrunde lobte Prof. Stefan Leupertz (Vorsitz AG „Rechtliche Rahmenbedingungen“), Vorsitzender des deutschen Baugerichtstags, Kretschmanns Aussage: „Wir machen gerade das Gegenteil: Wir regulieren in die Anwendungsbereiche hinein.“ Sein mit reichlich Beifall bedachter Appell: „Lassen Sie uns mal versuchen, das große Ding zu drehen!“ Anders als Kretschmann, befand Leupertz in Bezug auf Deregulierung: „Die Musik spielt im Land!“

Tim von Winning (Co-Vorsitz TS „Bezahlbares Wohnen“), Baubürgermeister der Stadt Ulm, warnte: In den Kommunen würden die fehlenden Wohnungen sichtbar in Form von Menschen, die an der Wohngeldstelle anstünden. „Ohne Schmerz geht es nicht. Geld muss in den geförderten Wohnungsbau und in das große Feld Bestand.“ Über Konzeptvergaben könne eine Kommune sehr viel beeinflussen.

Dr. Albert Dürr (Co-Vorsitz TS „Transformation und Digitalisierung“), Wolff & Müller Gruppe, mahnte Konzepte und hochqualifizierte Experten an, wenn das Bauwerk als Rohstoffspeicher der Zukunft genutzt werde. „Wo ist der gemeinsame Nenner, wie Bauen in Deutschland gedacht werden kann?“ Je früher Infos in die Vorplanung einfließen würden, desto günstiger.

Prof. Dirk Hebel, KIT Karlsruhe (Co-Vorsitz TS „Ökologisches Bauen“), spielte zurück: „Unser System ist auf Verschwendung ausgerichtet!“ Doch Metalle, Sand, Kies etc. seien endlich. „Biobasierten Stoffen gehört die Zukunft: Die Photosynthese ist ein Geschenk!“ Werde ein CO₂-Gehalt im Material als Obergrenze vorgegeben, entstehe zwangsläufig Innovation.



Kammer-Töne zur SDB-Jahresveranstaltung

„Die vorgetragenen Ansätze sind nicht nur anspruchsvoll, sondern zwingend notwendig – und zwar kurzfristig. Der SDB hat erkannt, dass jetzt gehandelt werden muss. Gefragt sind Verlässlichkeit, keine Bürokratie und klare Ziele. Die bisherigen Inhalte gehen in die richtige Richtung, aber der Weg wird kein leichter sein. Eine ‚Zeitwende‘ ist (noch) nicht erkennbar.“

Dr. Fred Gresens, AKBW-Landesvorstand, Vorsitzender Bezirk Freiburg

„Das Ziel des Strategiedialogs war schwierig genug: gleichzeitig kostengünstig und CO₂-neutral (um-)bauen. Baukosten-, Zinssteigerungen und Fachkräftemangel flankieren aktuell die Suche nach Innovationen, die das Unmögliche ermöglichen sollen: geänderte Prozesse, neue Produkte etc.. Die Politik sollte die große Bereitschaft der Branche, sich engagiert einzubringen, beantworten mit dem Mut, neue, vielleicht unbequeme Lösungswege zu diskutieren und auf Umsetzbarkeit zu prüfen.“

Hans Dieterle, AKBW-Hauptgeschäftsführer

„Vernetzung und politische Selbstdarstellung ist kein ausreichendes Motiv für einen Tag wie diesen. Zielorientierte und fokussierte Prozessgestaltung wäre wünschenswert. Was aber deutlich wurde: Kurzfristigkeit und Langfristigkeit werden parallel gedacht, Querschnittsfragen (z. B. rechtliche Grundlagen) gestellt, disziplinäres Denken wird geöffnet. Nun muss es konkret werden. Fazit: Es geschieht etwas, Bewegung könnte die Folge sein!“

Prof. Susanne Dürr, AKBW-Vizepräsidentin

Dr.-Ing. Peter Mösle, Drees & Sommer (Vorsitz AG „Kreislaufwirtschaft“), sagte: „Sekundärer Materialinput muss wieder sexy werden.“ Solches Bauen sei momentan „Blümchen“, heißt: Es gebe Leuchtturmprojekte, aber kein „Durchstarten“ wie etwa beim seriellen Bauen.

Prof. Dr. Philip Leistner, Fraunhofer IBP (Co-Vorsitz AG „Hochskalieren“), drehte gedanklich das Rad weiter: „Der nächste Schritt wäre serielles Sanieren. Wir müssen den Bestand angehen.“ Transfer und Verbreitung von Wissen seien die große Chance dieses Strategiedialogs. „Wir brauchen eine Übereinkunft, dass wir das Ziel erreichen wollen!“ ■

GABRIELE RENZ

„Der SDB scheint breit aufgestellt, die große Frage wird sein: Wie kommen die Silos von Politik und Praxis wirklich zusammen und wie finden Innovation und Ideen Eingang ins politische Handeln?“

Markus Weismann, AKBW-Landesvorstand, Vorsitzender Bezirk Stuttgart

„Naturgemäß können nach einem Jahr noch keine realisierten Projekte präsentiert werden. Durch alle Beiträge zog sich aber die Erkenntnis, dass unser Bauen, die Regelwerke und die bürokratischen Prozesse vereinfacht werden müssen. Dies, sowie die sehr persönliche und emotionale Rede des Ministerpräsidenten, lässt mich hoffen, dass die gemeinsame Arbeit weiter Fahrt aufnimmt und zu einem Erfolg wird.“

Stephan Weber, AKBW-Vizepräsident

„Der Prozess hat doch etwas Fahrt aufgenommen. Wichtig ist nun, dass die Kompetenz aus den Fachgruppen zu mutigen und vorausschauenden Festlegungen bei den Entscheidungsträgern führt.“

Andreas Grube, AKBW-Landesvorstand, Vorsitz Bezirk Karlsruhe

Der Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ (SDB) wurde im Koalitionsvertrag angekündigt und geht auf ein Gespräch mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann im Rahmen des Sommerlichen Empfangs 2020 der AKBW zurück. Die Bietergemeinschaft „Nachhaltiges Bauen“ aus AKBW, Deutscher Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) sowie Bauwirtschaft BW erhielt 2021 den Zuschlag für die Geschäftsstelle. Im Juli 2022 nahm der SDB seine Arbeit auf.

Auf die Plätze – fertig – los!

Fortbildungsveranstaltung des Netzwerks Innenarchitektur

Durchstarten bei Wettbewerben

Mittwoch, 13. September, 14 bis 19 Uhr
Architekturschaufenster e. V.,
Waldstraße 8, Karlsruhe

Teilnahmegebühr:
60 Euro, 35 Euro für AiP/SiP

Die Veranstaltung ist von der Architektenkammer Baden-Württemberg für alle Fachrichtungen als Fortbildung anerkannt.

Anmeldung mit Anschrift und AL-Nummer an:

kb-karlsruhe@akbw.de, Tel. 0721 225-46

Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie eine Rechnung. Erst der Zahlungseingang gilt als verbindliche Anmeldung.



Frank Schinski

„Neuordnung und Sanierung Kooperative Gesamtschule – KGS-Leeste“ der Gemeinde Weyhe |
1. Preis im Wettbewerb: REMKE PARTNER Innenarchitekten mbB, Barsinghausen

„Alle Beteiligten – Auslober, spätere Nutzerinnen und Nutzer der Gebäude, die Gesellschaft und die Architektenkammer – gewinnen durch die Teilnahme von Innenarchitektinnen und Innenarchitekten an Wettbewerben“, ist Ramona Paar, selbst als Fachpreisrichterin tätig, überzeugt. „Gleiches gilt, wenn sie als Fachpreisrichterinnen und -richter bei Wettbewerben und Auszeichnungsverfahren fungieren“, so die Innenarchitektin. Um über das Thema Wettbewerbe zu informieren, veranstaltet das

Netzwerk Innenarchitektur im Kammerbezirk Karlsruhe, unterstützt vom bdia Landesverband BW, ein Seminar. Inhalt sind unter anderem Wettbewerbsverfahren nach Vergabeverordnung VgV und nach der Richtlinie für Planungswettbewerbe RPW 2013, nicht offene Wettbewerbe, einfache Verfahren und Losverfahren, interdisziplinäre Wettbewerbe mit Innenarchitektinnen und Innenarchitekten sowie Beispiele gelungener Wettbewerbsbeteiligungen. Referent ist Thomas Geppert, Innenarchitekt bdia. ■

Qualität von Planungsprozessen verbessern

Förderung von Gestaltungsbeiräten für 2024 und 2025 ausgelobt

Förderprogramm Gestaltungsbeiräte

Ein Gestaltungsbeirat ist ein unabhängig beratendes Sachverständigengremium mit Mitgliedern unterschiedlicher bau- und planungsverbundener Disziplinen. Interessierte Städte und Gemeinden oder interkommunale Träger in Baden-Württemberg – wie etwa Verwaltungsgemeinschaften oder Landkreise – haben die Möglichkeit, einen Antrag auf Förderung zu stellen.

Antragsfrist: 29. September 2023

Informationen zum Förderprogramm des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen: www.akbw.de/link/1ijl

Informationen zum Thema Gestaltungsbeirat und zum Mobilen Gestaltungsbeirat der Architektenkammer Baden-Württemberg: www.akbw.de/gestaltungsbeirat

Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen wird auch künftig finanzielle Fördermittel für Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg bereitstellen, die kommunale und interkommunale Gestaltungsbeiräte einrichten. „Gerade angesichts der schwierigen Lage im Planungs- und Bausektor können wir es uns nicht leisten, die Wirtschaftlichkeit und den baukulturellen Anspruch isoliert zu betrachten“, so Bauministerin Nicole Razavi MdL. „Denn nichts ist langlebiger und damit nachhaltiger als zeitgemäße und gut gebaute Wohn-, Lebens- und Arbeitsräume in einer lebenswerten Umgebung. Nur indem wir um die beste Lösung vor Ort ringen, schaffen wir einen wirklichen Mehrwert für unser Zusammenleben.“ Gefördert werden seit dem Jahr 2015 der Aufbau oder die Weiterentwicklung von Gestaltungsbeiräten sowie die begleitende Öffentlichkeitsarbeit über deren Tätigkeit. Seitdem haben bereits 40 Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg eine Förderung erhalten. Insgesamt wurden den Zuwendungsempfängern rund 1,02 Mio. Euro an Landesmitteln zur Verfügung gestellt. ■

IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103
info@akbw.de, www.akbw.de
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier
Architekt/Stadtplaner Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Gabriele Renz M.A.

Redaktion: Maren Kletzin (mKI),
Claudia Knodel (Kn), Isabel Pulz (Pz),
Gabriele Renz (Re)
Grafik: Philippa Walz
Kontakt: redaktionsteam@akbw.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by
HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)
Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Baden-Württemberg
zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist
durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

IFBau aktuell

Die Fortbildungen

Brandschutz Architekturfotografie Außen- und Innenputz

Baurecht kompakt – Teil I + II

235043 | Mo/Di, 18./19. September,
9.30-17 Uhr | Stuttgart

Ziel der Fortbildung ist die einfache Vermittlung der komplexen Themen Werkvertragsrecht, Haftung, HOAI, VOB/B und Vergaberecht, um Berufsanfänger:innen einen umfassenden Überblick über die betreffenden Bereiche des aktuellen Baurechts zu geben.

Karsten Meurer, Rechtsanwalt

Außen- und Innenputz

232034 | Mi, 20. September, 9.30-17 Uhr
Stuttgart

Die immer enger getakteten Zeitabläufe auf den Baustellen haben Einfluss auf den Verputz von Betondecken und -bauteilen im Innenbereich. Der Referent erläutert, welche Faktoren hier zu berücksichtigen sind, um Schäden vorbeugen zu können.

Ulrich Steinert, Ber. Ingenieur, ö. b. u. v. SV

Integrale Planung – Kooperative Planungskultur

233029 | Di, 26. September, 9.30-17 Uhr
Stuttgart

Der interaktive Workshop vermittelt Methoden, zur Schaffung einer stabilen Basis für ein partnerschaftliches Planen und für das Umsetzen von Projekten.

Claudia Georgius, Mediatorin
Dr. Britta Hüttenhain, Universität Stuttgart

Brandschutz bei Sonderbauten

235041 | Di, 26. September, 9.30-17 Uhr
Karlsruhe

Das Seminar verschafft umfangreiche rechtliche und technische Kenntnisse zum vorbeugenden und anlagentechnischen Brandschutz, um entsprechende Vorhaben planen und beurteilen zu können. Zudem geht es um die jeweils zu erreichenden Schutzziele.

Bernd Gammerl, Regierungsbaumeister

Intensivseminar Kostenplanung

234023 | Mi, 27. September, 9.30-17 Uhr
Freiburg

Der Dozent informiert umfassend über die Verfahrensweisen bei der Kostenplanung und gibt dazu zahlreiche Hintergrundinformationen, inkl. Schnittstellen zum Leistungsbild nach der HOAI. Vermittelt werden die Regelungsinhalte der DIN 276 in der Fassung von 2018.

Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV

Workshop Architektur- fotografie

231050 | Fr, 29. September, 9.30-17 Uhr
Stuttgart

Die Teilnehmenden lernen fotografische Gesetzmäßigkeiten kennen und wenden diese konkret an. Durch Reflexion der eigenen Wahrnehmung beginnen sie, die einzelnen Bildelemente bewusst zu sehen, ein Bild zu gestalten und zu einem Thema visuelle Lösungen zu finden.

Erika Schumacher, Architektin und Fotografin

Vertiefungsseminar Brandschutz und Bestandsschutz

235038 | Fr, 29. September, 9.30-17 Uhr
Friedrichshafen

Der Kursbesuch sorgt für mehr Sicherheit in der brandschutztechnischen und brandschutzrechtlichen Bewertung von Gebäuden, insbesondere auch von Sonderbauten.

Manfred Busch, Baudirektor a. D.
Dr. Ulrich Max, Ingenieur für Brandsicherheit

Alle Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

Topaktuell über den QR-Code
detaillierte Informationen finden.
Gezielt nach Suchbegriff,
Themenbereich oder anerkannten
Stunden filtern:

www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche



IFBau aktuell

Neu eingetragene AKBW-Mitglieder

AiP/SiP Bezirk Freiburg

Georgi, Nadine, M.Sc., Architektur, 15.05.23 |
Than, Duc Dung, B.A., Architektur, 01.05.23

AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Bakirci, Merve Rabia Saadet, M.Sc., Architektur, 01.01.23 | **Bock**, Tomke, M.A., Architektur, 01.06.23 |
Böttcher, Arnold, M.A., Architektur, 01.04.23 |
Gehrmann, Marlene, M.Sc., Architektur, 01.01.23 |
Obermüller, Adrian Maria, M.Sc., Architektur, 01.05.23 | **Özcan**, Sena, Architektur, 01.05.23 |
Plücker, Katrin Lena, M.Sc., Stadtplanung, 01.05.23 | **Raevskaya**, Anastasia, Architektur, 01.06.23 | **Seidel**, Dominik, M.Sc., Architektur, 02.05.23 | **Uthoff**, Gina, M.A., Architektur, 01.06.23

AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Angestellt privat = Ang. priv. | Angestellt öffentlicher Dienst = Ang. ÖD

Ahmed, Rayan, M.Sc., Architektur, 01.04.23 |
Akgün, Sinem, M.Eng., Stadtplanung, 01.06.23 |
Appel, Lennart, M.A., Architektur, 01.04.23 |
Büyük Akgül, Yigit, M.Sc., Architektur, 01.06.23 |
Buhr, Reinhold, M.A., Stadtplanung, 01.09.22 |
Dufner, Evelyn, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.04.23 | **Engelfried**, Lena Charlotte, M.Sc., Architektur, 01.04.23 | **Frank**, Emanuel, M.Eng., Stadtplanung, 01.05.23 | **Gao**, Ge, M.Sc., Architektur, 01.06.23 | **Knauer**, Stefanie, B.Eng., Architektur, 01.06.23 | **Louison**, Taylor Kia, Architektur, 01.02.20 |
Lüthy, Julian, M.A., Architektur, 01.04.23 | **Müller**, Aliena, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.05.23 |
Nogales Quinde, Melanie Solange, M.Sc., Stadtplanung, 18.10.21 | **Ova**, Cansu, M.Sc., Architektur, 01.05.23 | **Pichlmaier**, Georg, M.Eng., Architektur, 17.04.23 | **Polat**, Semih, M.Sc., Architektur, 01.04.23 |
Schmidt, Lisa Rebecca, M.Sc., Architektur, 01.04.23 |
Schmitt, Luca Simon, M.Sc., Architektur, 01.05.23 |
Stolz, Regina, M.A., Stadtplanung, 01.03.22 |
Zelenka, Yannik, M.A., Architektur, 01.06.23

AiP/SiP Bezirk Tübingen

Bamberg, Mara Antonia, Architektur, 01.05.23 |
Feser, Nadja, M.A., Architektur, 01.04.23 | **Gulde**,

Aaron, Architektur, 01.03.23 | **Güthler**, Clara Toni, M.Sc., Architektur, 02.05.23 | **Hirsch**, Lisa, B.A., Architektur, 01.06.23 | **Klink**, Jacqueline, B.A., Architektur, 01.05.23 | **Marschall**, Jasmin, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.04.23 | **Nerz**, Florian, M.A., Architektur, 15.05.23

Architektur Bezirk Freiburg

Berner, Kathleen, B.A., Ang. priv., 22.06.23 |
Cecan, Anastasia, Ang. priv., 14.06.23 | **Erken**, Katharina, M.A., Ang. priv., 13.06.23 | **Garrido**, Valentin, M.A., Ang. priv., 30.06.23 | **Hägle**, Elisa, M.Sc., Ang. priv., 21.06.23 | **Kinscher**, Lennart, M.A., Ang. priv., 21.06.23 | **Plocher**, Dominique, B.A., Ang. priv., 30.05.23 | **Schlosser**, Matthias, M.Sc., Ang. priv., 22.06.23 | **Steidle**, Siegbert, Dipl.-Ing. (FH), Frei, 16.05.23 | **Wezstein**, Michael, M.A., Frei, 22.06.23

Architektur Bezirk Karlsruhe

Erdogan, Burcu, M.A., Ang. priv., 13.06.23 |
Fleig, Elyssa, M.Sc., Ang. priv., 22.06.23 | **Grimm**, Hannah, M.A., Ang. priv., 13.06.23 | **Herk**, Lukas, M.Sc., Ang. priv., 22.06.23 | **Hoffmann**, Julia, M.A., Ang. priv., 01.06.23 | **Hook**, Katrin, B.A., Ang. priv., 13.06.23 | **Hottmann**, Alfred, M.A., Ang. priv., 30.06.23 | **Ivanova**, Denitsa, M.A., Ang. priv., 21.06.23 | **Petri**, Jörg, Dipl.-Ing. (FH), Frei, 01.06.23 | **Schmieder**, Jana, M.Sc., Ang. priv., 01.06.23 | **Waegerle**, Jan, M.Sc., Ang. priv., 16.05.23

Architektur Bezirk Stuttgart

Amon, Laura, M.Sc., Ang. priv., 13.06.23 |
Bauer, Julia, M.A., Ang. priv., 21.06.23 | **Beqiri**, Fitore Fahredin, Ang. priv., 01.06.23 | **Binder**, Anita, Dipl.-Ing., Ang. priv., 30.05.23 | **Bsata**, Nour, Ang. priv., 01.06.23 | **Deussen**, David, M.A., Ang. priv., 21.06.23 | **Dongus**, Svea-Marie, M.A., Ang. priv., 22.06.23 | **Fabricius**, Jannik, M.A., Frei, 01.06.23 | **Fernandez de Gorostiza**, Elisa, Ang. priv., 13.06.23 | **Göckler**, Evelyn, M.A., Ang. priv., 30.06.23 | **Ianzano**, Simone, M.A., Ang. priv., 30.05.23 | **Kiechle**, Luisa, M.A., Ang. priv., 13.06.23 | **Knight**, Julian, M.Sc., Ang. priv., 13.06.23 | **Koss**, Katarina, Dipl.-Ing. (FH), Ang. priv., 14.06.23 | **Lopez Garcia**, Esperanza, Ang. priv., 14.06.23 | **Lykantidou**, Maria, Ang. priv.,

21.06.23 | **Müller**, Julia, M.A., Ang. priv., 13.06.23 |
Müller, Lea, M.A., Ang. priv., 30.06.23 | **Müller**, Stephanie, Dipl.-Ing., Ang. priv., 30.05.23 | **Reyes Spezzia**, Jennifer Alejandra, M.Sc., Ang. priv., 13.06.23 | **Schaub**, Elisa, M.Sc., Ang. priv., 22.06.23 |
Sondenheimer, Katharina, Dipl.-Ing., Ang. priv., 13.06.23 | **Villasante Guerrero**, Laura, Ang. priv., 21.06.23 | **Vinueza**, Samantha, M.Sc., Ang. priv., 13.06.23 | **Zapata Amaya**, Melissa Del Pilar, Ang. priv., 16.05.23

Architektur Bezirk Tübingen

Acikkaya, Cansu, B.A., Ang. priv., 13.06.23 |
Chan, Yeuk Mei, M.A., Ang. priv., 22.06.23 |
David, Daniel, M.Sc., Ang. priv., 01.06.23 | **Dulaimi**, Shahad, Ang. priv., 22.06.23 | **Kutter**, Christina, B.A., Ang. priv., 22.06.23 | **Schiebel**, Judith, M.Sc., Ang. priv., 22.06.23 | **Thanner**, Christoph, M.Sc., Ang. priv., 27.06.23

Innenarchitektur (alle Bezirke)

Miller, Heather, M.A., Ang. priv., 21.06.23 |
Raffington, Charlotte, M.A., Ang. priv., 01.06.23

Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

Bässler, Simon, M.Eng., Ang. priv., 21.06.23 |
Kircher, Alisa, B.Eng., Ang. priv., 13.06.23 |
Lechler, Teresa, B.Eng., Ang. priv., 16.06.23 |
Schütz, Alice, B.Eng., Ang. priv., 22.06.23 |
Thumm, Janina, B.Eng., Ang. priv., 30.06.23

Stadtplanung (alle Bezirke)

Degen, Hanna, M.Eng., Ang. priv., 12.05.23 |
Hägle, Elisa, M.Sc., Ang. priv., 21.06.23 | **Riedel**, Peter, Dipl.-Ing., Frei, 30.06.23 | **Szur**, Nicolas Desmond, M.Sc., Ang. ÖD, 30.06.23 | **Ulm**, Kristina, M.Sc., Ang. priv., 12.05.23

Herzlich willkommen in der Architektenkammer Baden-Württemberg

Geburtstage

Es werden „runde“ 80. und „halbrunde“ 85. Geburtstage abgedruckt; ab dem 90. Geburtstag alle.

Assem, Gerhard, Karlsruhe, **92** | **Auer**, Felix, Esslingen, **99** | **Banakar**, Mehdi, Karlsruhe, **80** |
Breug, Hans Jürgen, Karlsruhe, **85** | **Burst**, Inge, Rutesheim, **80** | **Dieterich**, Adolf, Heilbronn, **91** |
Dietze, Michael, Schwäbisch Hall, **85** | **Dürr**, Gerhard, Neustadt/W., **91** | **Fischer**, Erika, Weil am

Rhein, **85** | **Friesch**, Lutz, Kirchheim/Teck, **85** |
Glück, Bernhard, Dornhan, **90** | **Göggelmann**, Ernst, Nürtingen, **90** | **Grässle**, Uwe Sören, Leinfelden-Echterdingen, **80** | **Grittmann**, Peter K., Sinsheim, **85** | **Holder**, Walter, St. Johann, **80** |
Kiessling, Edgar, Konstanz, **85** | **Kruttschnitt**, Eugen, Heidenheim, **93** | **Kugler**, Hermann, Stuttgart, **80** | **Liebert**, Hans-Werner, Stuttgart, **85** |
Mauch, Manfred, Dunningen, **85** | **Mayer-Moro**, Peter, Rheinstetten, **85** | **Reinhardt**, Gerd, Maulbronn-Schmie, **80** | **Roth**, Werner, Walzbachtal, **92** |

Rühle, Immanuel, Sindelfingen, **90** | **Saeger**, Hildegund, Ravensburg, **80** | **Scherr**, Pius, Ulm, **95** |
Seidel, Lothar, Radolfzell, **96** | **Unger**, Robert, Weinheim, **80** | **Wagner**, Hans, Tübingen, **80** |
Wilhelm, Karlheinz, Bietigheim-Bissingen, **80** |
Wirth, Hanspeter, Ludwigsburg, **92** | **Wöhr**, Heinz, Untereisesheim, **94**

Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren Ihnen ganz herzlich und wünschen alles Gute.